

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheide, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Freitag, 23. März 1917

Nummer 69

Die „Möwe“ wieder heimgekehrt.

Die „Möwe“ wieder daheim.

WTB. Berlin, 22. März. (Drahtbericht.)

„Möwe“ — Kommandant Dammann und Graf von Dohna-Schlobien — ist von seiner zweiten mehrtägigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimlichen Hafen zurückgekehrt.

Das Schiff hat 22 Dampfer und 5 Segler mit 123 100 Br. Koa. Tonnen, darunter 21 feindliche Dampfer, von denen 8 bewaffnet waren und 5 im Dienst der feindlichen Admiralität fuhren, und 4 feindliche Segler aufgebracht.

E. M. Hilfskreuzer „Möwe“ hat 593 Gefangene mitgebracht.

Zwei englische Minen sucher gesunken.

WTB. London, 22. März. (Drahtber.)

Die Admiralität meldet: Zwei Minensucher sind auf Minen gestoßen und gesunken. In dem einen Falle kein Opfer, im zweiten 14 Mann getötet.

Warum man Kriegsanleihe zeichnet.

Die Gründe sind verschieden. Man zeichnet: aus dem natürlichen Gefühl heraus, daß es einfache Bürgerpflicht ist, die Mittel für den Schutz der Grenzen in geldwirtschaftlich richtiger Form aufzubringen;

weil die Kräfte Anspruch darauf haben, daß die zurückgebliebenen wenigstens wirtschaftliche Leistungen vollbringen, wenn sie mit ihrer Person nicht an der Verteidigung des Vaterlandes teilnehmen können;

weil die Nichtkämpfer ihre eigene Person, ihr eigenes Vermögen, ihr Haus, ihre Felder, ihre Hypotheken, Effektenanlagen, ihr Geschäft, kurz, ihre wirtschaftliche Existenz und das eigene wie das Leben ihrer Angehörigen am besten schützen, wenn sie der Streitmacht die nötigen Geldmittel (auf die geldwirtschaftlich gesundeste Weise) verschaffen helfen;

weil im Ausland die kriegerische Hoffnung reiflos zerflut werden muß, daß das Wollen und Können in Deutschland irgendwem erlahmen werde; weil es innere Befriedigung gewährt, für die Leistungen unserer herrlichen Armee und Flotte Dank und Gruß zu senden;

weil man sich vornehmend über den Jubel freut, den Kraft und Einsatz der Zurückgebliebenen in den Reihen der kämpfenden Brüder wieder auslösen werden;

weil eine bessere und höher vergütete Anlage bei gleicher unbedingter Sicherheit nicht zu finden ist; weil es sich um eine Anlage von Spargeldern handelt, die man jederzeit wieder flüssig machen kann; weil es mit den wirtschaftlichen Kräften der Gegner am Ende geht und die Entscheidung zu unseren Gunsten also nicht mehr lange auf sich warten lassen kann;

um anderen, weil, wenn dem Einsatz aller Waffen (Kriegsmittel) der Einsatz aller Gemüter entspricht, die Entscheidung erzwungen wird;

um gern freudig dem einfachsten vaterländischen Gefühle zu folgen;

um nicht beschämt zu sein, wenn das Volk auf Beilegung und Mitbestimmung kommt;

der Sandwitt, weil Besitz und Arbeit unter einem strengen Deutschland am meisten gekannt sind; der Arbeiter, weil auch seine Lebensbedingungen auf engste sich mit dem Wohlergehen des Vaterlandes verknüpfen;

der Industrielle, der des Schutzes der Heimat und zufriedener Arbeiter bedarf;

der Rentner, der seine Einkommensquellen vom strengen Vaterland beschützt haben will;

das Alter, das am Ende seiner Tage sein Lebenswerk nicht bedroht sehen mag;

die Jugend, aus dem vorwärtsstrebenden Drange zu allem, was groß und edel ist;

die Mütter, weil sie eben Herz und Verstand zu

Großes Hauptquartier.

22. März.

Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefeuer zu Gefechten von Ortungsgruppen.

An dem Landstrich beiderseits der Somme und Dile verliefen Zusammenstöße vorgeschobener Abteilungen für uns günstig. Bei Chivres und Milin auf dem Nordufer der Aisne sind französische Bataillone zurückgeworfen worden.

Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich vorbereitender Angriff niedergehalten. Von Vortücken in die französischen Linien am Aisne-Marne-Kanal, nordöstlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westhang der Vogesen im Vainetal brachten unsere Sturmtruppen 40 Gefangene zurück.

Drei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden.

Das vom Prinzen Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug ist von einem Flug über die feindlichen Linien zwischen Arras und Veronne nicht zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Sabersjona (Rüdn) drangen unsere Stoßtruppen in 4 Kilometer Breite über die vorderen russischen Gräben bis zur zweiten Stellung durch, zerstörten nachts die Verteidigungsanlagen und zehrten mit 225 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

Bei der Seeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

lebte die Gefechtsintensität auf. Mazedonische Front.

Die von unseren Truppen am 20. März gewonnenen Höhen nördlich von Monastir waren gestern das Ziel starker französischer Angriffe, die sämtlich fehlschlagen. Gleichen Miheils hatte ein schwächerer Vorstoß in der Seenense.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Hindenburgs strategischer Rückzug.

Im Berliner „Bund“ lesen wir folgende interessante Ausführungen Stagemanns:

Am 15. März meldete der Telegraph, daß der Chef des deutschen Generalstabes, Feldmarschall v. Hindenburg, dem Kaiser über die militärische Lage Bericht erstattet habe. Diese Nachricht ist vielleicht von vielen Zeitungslesern unbekannt geblieben, von manchen mechanisch überlesen und daher von wenigen in ihrem vollen Gewicht gewogen worden. Und doch lag in ihr nichts Geringeres verborgen als der Beginn der allgemeinen deutschen Refonzentration, die seit dem 17. März im Westen sichtbar vollzogen wird und nun den westlichen Kriegsschauplatz aus seiner Operationslinie erlöst. Aus der taktischen Rückverlegung deutscher Frontabschnitte bildet jetzt, deutlich erkennbar, der strategische Charakter einer planvollen Maßnahme: grüßen Stills und in Erscheinung tritt allmählich die Ausbreitung des Glacis zum Wanderrückzug.

Es ist begreiflich, daß die englisch-französischen Meldungen den Rückzug der Deutschen über die Somme und auf die große Transversale Cambrai-St. Quentin-Ba. Fere-Bayon im Lichte eines großen Erfolges sehen und den Vorwärtsschritt, den die englischen und französischen Vortruppen durch die vom Feinde geräumten Gebiete ausführen, mit freudigen Kommentaren begleiten; aber nie war, strategisch betrachtet, weniger Anlaß vorhanden, einen Rückzug als Zeichen der Schwäche, des Verzichts auf die Waffenentscheidung aufzufassen, als diesmal, nie allerdings auch die Verunsicherung größer, eine Refonzentration als Sieg des nachfolgenden Gegners zu empfinden. Nicht weil es schwer wäre, einen ohne Stützpunkt erkämpften Vorteil zu beurteilen, sondern weil die Herren durch den Krieg schon so verbräut sind, daß man seiner Reflexe nicht mehr recht Herr ist. Die englisch-französischen Seeresleitungen kann indes unmöglich so denken, wie die französische Presse schreibt: Galt als Mittelwille wissen, daß ihnen die deutsche Seeresleitung mit einem psychologischen nicht doch nur aus Wertenden Entschluß das strategische Sprungbrett unter den Füßen weggezogen hat, als sie eben zur neuen Offensive ansetzen, und daß Hindenburg sich volle operative Handlungsfreiheit aus einer der vernünftigen Ragen herausholt, die je im Krieg entstanden sind. Allerdings durch eine große Rückbewegung, und gerade das hemmt diese Handlung zu einer Nervenprobe und hebt sie über alle mechanistische Betrachtungsweise empor.

Durch die russische Revolution und den deutschen Rückmarsch im Westen wird die geistige Spannkraft der Völker, die diesen Krieg führen, in sogar derjenigen, die wie wir, an seiner Verhinderung sind und das entscheidende Spiel nicht an engagierten Grenzen herbeiführen, bis zum Bruch befristet. Hin-

denburg und Ludendorff sind die einzigen, die in diesem Stadium des Krieges und unter so gespannten strategischen und politischen Verhältnissen in voller Freiheit einen Entschluß von solcher Rücksichtslosigkeit fassen und, getragen vom Vertrauen ihrer Armeen, ausführen können. Sie bedürfen dazu aber auch des Vertrauens ihres ganzen Volkes und der Verbündeten in Deutschland. Deshalb betrachte ich diese Tat — gleichgültig, wie sie im einzelnen operativ und taktisch zu bewerten ist und zu behandeln bleibt — als das Schwerkstein und Größte, was bisher an Entschlüssen von einem Feldherren in diesem Kriege gefordert worden ist. Dagegen verfährt der Entschluß, Moltkes, von der Marne auf die Aisne zurückzugehen, Hindenburgs Entschluß, von Warshaw auf die Marne zu weichen, Joffre's Entschluß, sich an der Marne zu stellen, und Nikolai Nikolajewitsch's Entschluß, Groß-Stawok in Brand zu setzen und nach Osten abzuziehen. Alle diese früheren Entschlüsse waren teils unter sofort wirkendem faktischem Zwang, teils in leichterer Sinnahme eines schauungsvollen oder drangvollen Moments gefaßt worden; der am 17. März 1917 zur vollen Sichtbarkeit gebliebene Entschluß Hindenburgs hingegen, den entscheidenden Zug im Endspiel zu tun, indem er die Armeen um die halbe Mannbreite zurücknimmt, ist die Probe auf das Exempel, wer die besseren Nerven hat in diesem unberechenbaren, aber dennoch von geltingen. Gegebenen Bewegten Kriege. Im strategischen Sinn ist Hindenburgs Entschluß, zurückzugehen, eine entscheidende Tat, denn diese deutsche Refonzentration stellt das Spiel auf dem alten Hauptbrett neu und damit die Entscheidung frei. Frei zur Erkämpfung, es ist ein Erklärungsbedürfnis, was von der freudig oder angestauten Wut der kämpfenden und blickenden Völker ja nicht übersehen werden darf!

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Der deutsche Rückzug die größte Weisheitsleistung.

WTB. Berlin, 21. März. Londoner „Truth“ schreibt: Der deutsche Rückzug an der Aisne erscheint als die größte Weisheitsleistung, die der deutsche Generalstab in diesem Kriege vollbracht hat. Was immer auch unter Hauptquartieren darüber gesagt mag, eins steht fest, die Militärführer sind offenbar gänzlich verbräut darüber. Natürlich dürfen wir ganz mit Recht erklären, daß dieser Rückzug ein Eingeständnis der Schwäche und die letzte Krönung unserer schwer erzwungenen, doch nicht zur Vollendung gelangten Erfolge an der Somme im vergangenen Jahr ist, doch ist dieser Erfolg nicht ganz von der Art, wie wir ihn noch vor einem halben Jahre erwartet haben — ja, ganz im Gegenteil, es ist uns noch gar nicht so recht klar, ob wir überhaupt bei der ganzen Sache etwas gewonnen haben. In den letzten 25 Jahren lernten wir, daß der Rückzug

eines Heeres dem Feinde ganz und gar nichts nützt, wenn das zurückgehende Heer unverzehrt bleibt und dem Feinde auch weiterhin noch eine ungebrochene Front entgegenstellt. Wir müssen abwarten, was noch weiter kommt und wie bald diesen Vorgang ausnützen kann. Augenblicklich jedoch verurteilt uns der Gedanke ein wenig Unbehagen, daß der Feind dieses Wanders von Zeit zu Zeit wiederholen kann, nachdem wir ungeheure Kräfte an die Zerschmetterung seiner Stellungen gewandt haben, denn der Deutsche hat noch einen weiten Weg vor sich, ehe er an seine Grenzen kommt, und wenn er seine Sache immer so kunstvoll und geschickt macht, dann muß unser Fortschritt im Nachhinein sehr langsam vor sich gehen. So wird es einigermaßen schwierig sein, noch im Laufe dieses Jahres die Entscheidung herbeizuführen, die wir nach allem, was uns gesagt worden ist, an der Westfront erwarten sollten.

Bedenken der französischen Gesellschaft. WTB. Bern, 21. März. In Widerspruch zu der inneren französischen Ansicht, der deutsche Rückzug sei die Folge des Scheiterns der englisch-französischen Heere, stehen die Artikel der meisten französischen Zeitungen, die fragen, wo die neuen deutschen Linien sind. General Verraz betont das bestimmende Dilemma der gegenwärtigen militärischen Lage und schreibt: Verfolge man den weichen Feind sehr schnell, so läuft man Gefahr, sich auf freiem Gelände einem offenen Rückstoß des Feindes auszuliefern; folge man nicht schnell nach, so lasse man dem Feinde Zeit, sich in vorbereiteten Stellungen zu organisieren. Schließlich ist für die französische Presse eine Meldung des „Temps“ kennzeichnend, der sagt, es sei unnütz, zu suchen, ob der deutsche Rückzug eine Falle verberge, man wolle sich für den Augenblick damit begnügen und sich freuen.

Verstärkendes Vorziehen der Engländer und Franzosen in dem geräumten Gebiet.

WTB. Berlin, 22. März. (Drahtber.) In Regen und Schneestößen versuchen die Engländer und Franzosen, den Deutschen über das geräumte und zerstörte Gebiet zu folgen. Das Tempo ihres Vorrückens wird durch die deutsche Kavallerie und Infanteriesicherungen bestimmt. Bei den Vorstößen, die deutschen Positionen zu erreichen, erfüllen die Engländer in dem ihnen unbekannten Gelände schwere Verluste. Bei einem Vorstoß südlich von Arras lagen auf engstem Raum 52 tote Engländer, an einer zweiten Stelle fielen 200 tote Engländer dicht beieinander. Zwei Bataillone, die in einem riefen geprengten Sitzgelegenheit sich festzusetzen versuchten, wurden von der deutschen Artillerie unter schwerem Vernichtungsfeuer genommen. Unter dem einschlagenden Granatenhagel blieb ein großer Teil von ihnen Platte. Der Rest ging eilig zurück. Auch sonst fügten die deutschen Batterien, die genau eingeschoben waren, und aus gut vorbereiteten Beobachtungstellungen das geräumte Gelände überhauften, den nachrückenden Allierten schwere Verluste zu. Auffallende Batterien der Allierten litten in gleicher Weise. Die Truppenansammlungen auf den Straßen und schauende Infanterie litten unter dem schweren deutschen Feuer. Die Franzosen hatten am 20. 3. versucht, mit starken Kavallerieabteilungen Mouren, nordwestlich von Ham, zu besetzen, wurden es jedoch am Nachmittag wieder räumen. Ein Angriff, den sie mit 2 Bataillonen aus der Gegend von Veru-Clay-Long, nordöstlich von Soissons, versuchten, scheiterte unter schweren Verlusten. Auf den Höhen nördlich der Maas, wo allen französischen Abzugsabteilungen zum Trotz die genommenen Gräben sämtlich in deutschem Besitz blieben, ist die Linie auf 8 Offiziere, 540 Mann, 33 Maschinengewehre und Schnellladege- wehre, sowie drei Minenwerfer gestiegen.

Die Zwangsverpflichtung der Belgier aufgehoben.

Wandhafte Belgier verschiedener Parteileitungen hatten sich kürzlich an den Kaiser mit der Bitte gewandt, der ausgedehnten Verhaftung belgischer Arbeiter nach Deutschland Einhalt zu tun und die dorthin abgeführten Belgier in ihre Heimat zurückzubringen. Den Unterzeichnern der Immunitätsabgabe ist nunmehr eröffnet worden: Seine Majestät wolle die vorgedachten Belgier durch den Herrn Generalgouverneur und die sonst zuständigen Stellen einer eingehenden Prüfung unterziehen und befehlen sich anschließend ihre endgültige Entscheidung bis nach Abschlus der Prüfung vor. Inzwischen aber hätten S. M. Anordnung dahin getroffen, daß die zu Unrecht als arbeitslos nach Deutschland übergeführten Belgier, soweit dies noch nicht geschehen ist, in

von Vitolia, durch den heftiger Artilleriebeschuss blutigen Verwundeten Vitolia Vorbereitung der Übergänge, wurde Vernichtung der feindlichen Truppen durch Feuer unterstützt. Früher verlorenen Angriffe der zwei französischen Divisionen am 28. September 1928.

Sie nicht alle-
weg sein," sagt
egen den Bräu-
e vielleicht: nur
Bleibst: kam
gen."
e erstarrt.
egung f

über verlorenen Gräben zu verlagern. Alle Gefangnisse der Franzosen wurden abgeschlagen und bei französische Maschinengewehre, zehn Schnellkannone und 28 französische Gefangene eingebracht. In diesem Augenblicke unterließ der Feind seine Angriffe.

Köln, 20. März. Der erste Beigeordnete der Stadt Köln, Bürgermeister Adenauer, der sich um die Lebensmittelfversorgung der Stadt große Verdienste erworben hat, erlitt heute mittag dadurch einen schweren Unfall, daß sein Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Herr Adenauer erlitt schwere Verletzungen und wurde

1. : : **Defenestrationen** wurden am Mittwoch vor dem
 Theater hier selbst 2 französische und ein belgischer
 Kriegsgefangener, die aus dem Gefangenenlager in
 Friedrichsfeld entflohen waren. Die Franzosen
 waren gelegentlich der Einnahme von Mauthausen im
 September 1934 gefangen worden.

Verantwortlich für den allgemeinen Theil: Carl
Stein, für das Revisions O. Templing, für den
Nekrolog- und Anzeigen-theil: Franz Heggen, k. u. k.

1949-1950



Statt besonderer Anzeige.

Heute mittig entschlief sanft und gottgegeben im vollendeten 78. Lebensjahre unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Wwe. Apotheker Becker.

Sie starb nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Bocholt, Jambeiro, Tremembé, Rio Grande do Sul, den 22. März 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oberlehrer Dr. Clemens Becker.

Das Seelenamt findet statt Samstag, den 24. März, morgens 1/8 Uhr in der St. Georgius-Kirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause Friedenstrasse 23, aus.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am Montag vormittag 1/12 Uhr unsere einzige, innigstgeliebte, herzensgute Tochter, unsere unvergessliche Schwester und Schwägerin

Fräulein Maria Letting

im Alter von 27 Jahren.

Sie starb nach einem frommen, christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sakramenten.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Familie Wih. Letting.

Bocholt und Ostl. Kriegsschauplatz, den 23. März 1917.

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, dem 24. März, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung von Osterstrasse 45 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag, dem 19. März, morgens 8 1/2 Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel,

den Kriegsinvaliden

Franz Terwege

nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, östlicher und westlicher Kriegsschauplatz, den 19. März 1917.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag, dem 23. März, 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung um 8 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zigarren-Arbeiter oder Arbeiterinnen
für lohnende Beschäftigung gesucht.
Theod. & Joh. Klassen, Emmerich.

Ein tätiges, fleissiges Dienstmädchen

zu Mitte April oder Mai gesucht.
Bei 1. u. 2. in der Geschäftsstelle d. Hs.

Mädchen

für die Kriegsdauer Stelle gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.
Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein

lath. Mädchen

von 16-20 Jahren.
Näheres Streichweg 12.

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren).
Franz Oberländer Hider, Boch.

Gesuchter

Sum 1. April eine
Hauswächterin

auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Schlosser, Dreher und Hilfsarbeiter

gesucht.

Maschinenfabrik Pflon.

Weber oder Weberinnen

gesucht.
Wolterink & Co.,
Grabenstrasse

Gesucht.

Ein fleissiger Junge von 16-17 Jahren von ordentlichen Eltern, der mit Pferden umgehen kann, auf sofort gesucht.
Landwirt Herr Wefelschütz, Brünen bei Gammeln Nr. 18.

Gartenarbeiter

auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Hohlraumstepperei, Plisseebrennerei, Karbelschneiderei.

El. Weglage, Münster, Frauenstr. 41, Telgr. 1779.

Bettmatten

sofort, Befriedigung garant. Alter u. Besch. angeb. Vorkaufst. Kostenl.
Werkz. Vorstadt, Bocholt, Münsterstr. 18, 12

Lebensmittelversorgung.

Butter gegen Speisefettmarken dieser Woche ist noch zu haben bei Johann Gonsel, Augustastrasse, Gelsow. Ruhf, Nordstrasse.

Auf Marke PP dieser Woche werden an Inhaber nicht mit V abgestempelter Brodbücher, soweit der Vorrat reicht,

50 Gramm feine geräucherte Rotwurst zum Preise von 24 Pfg. für 50 Gramm bei Frau Rahner, Langenbergstrasse, verabfolgt.

Der Verkauf von frischem Weisbrot am Ablabegleise der Transportgesellschaft wird heute fortgesetzt; soweit der Vorrat reicht, wird gegen Vorzeigung des Brodbuches für jeden Haushaltungsangehörigen 1 Pfund verabfolgt.

In den bekannten Fischgeschäften ist gegen Vorzeigung des Brodbuches noch gefälschter Kabeljau zu haben und zwar 1/2 Pfund auf den Kopf der Haushaltung.

Bocholt, den 23. März 1917.

Der Erste Bürgermeister.

VII. Armeekorps.
Stellvert. Generalkommando. Münster, 15. März 1917.
Kriegsrohstoffstelle
Tgb. Nr. 10000.

Bekanntmachung.

Am 15. März 1917 ist unter Nr. R. R. St. 10000 (R. 400/1. 17 RM.) eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Treibriemen erschienen.

Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Zielvert. Generalkommando VII. Armeekorps.

VII. Armeekorps.
Stellvert. Generalkommando. Münster, den 15. März 1917.
Kriegsrohstoffstelle
Tgb. Nr. 10000.

Bekanntmachung.

Am 15. März 1917 ist unter Nr. R. R. St. 10600 (R. 1945/2. 17 RM.) eine Bekanntmachung betreffend Bestandsaufnahme und Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen erschienen. Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Zielvert. Generalkommando VII. Armeekorps.

VII. Armeekorps.
Stellvert. Generalkommando. Münster, den 20. März 1917.
Kriegsrohstoffstelle
Tgb. Nr. 11300.

Bekanntmachung.

Am 20. März 1917 ist unter Nr. R. R. St. 11300 (R. 1/3. 17 RM.) eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz erschienen. Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Zielvert. Generalkommando VII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Gelder für die am 19. Februar 1917 am Bahnhof Bocholt abgelieferten Mastschweine

Montag, dem 26. März ds. Js. nachmittags von 4-5 1/2 Uhr

in der Wirtschaft Overbeck (Bahnhof) statt.

Bocholt, den 19. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreislandesschaffes.

Bekanntmachung.

In dieser Woche findet Fleischverkauf nicht statt, sondern am Samstag nächster Woche in den bekannten Ausgabestellen.

Bocholt, den 21. März 1917.

Der Amtmann: Laid

Am 1. April schliesse ich für die Kriegsdauer mein Geschäft und verlege m. Wohnsitz nach

Düsseldorf, Am Binnenwasser 9.

Habe noch einige Jagdgewehre, Drilling- und Kugelbüchsen, sowie Tetsching und Jagdgerätschaften abzugeben.

Aufträge auf Waffen, Munition usw. werden von Düsseldorf aus prompt erledigt und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ferd. Döbritz,
Tel. 173. Bocholt, Neustr. 3.

30000 Hohlziegel

auch in kleinen Mengen am Abbruch der Bocholter Tonwerke, Feldmarkt 106, preiswert zu verkaufen.

Hrd. Klein,
Königsstr. 8.

Freibank.

Conte (Freitag), den 23. März, von nachm. 3 Uhr ab
Nummern 801-950.

Ein Dauerbrenner, Turngeräte, Sprossenleiter, 2 Markisen, einige Waschapparate abzugeben.

Neustr. 2.

Apollo-Theater zu Bocholt.

Freitag, den 23. März, abends 8 1/2 Uhr

Lichtbilder - Vortrag

„Deutschlands Wirtschaftskräfte“

Eintritt frei.

Alle Mitbürger und Mitbürgerinnen laden wir freundlich dazu ein.

Der Kriegshilfsausschuss der Stadt Bocholt.

Rhede.

Samstag, den 25. März, vormittags 11 1/2 Uhr
im Hengstmann'schen Saale

große öffentliche

Versammlung

Referent: Herr Zentrumsparteisekretär

Bitter aus Neulinghausen.

Thema: Was fordert von uns der Ernst der Stunden.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ergeht an alle Anwesenden — auch die Frauen — die dringende Einladung, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorsitzende der örtlichen Zentrumspartei
San. Rat Dr. Linnefeld.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle

Sämaschinen, Hackmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Acker- und Wieseneggen, sowie alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Th. Widdling, Maschinengeschäft
Rhede.

Osterverkehr.

Die Eisenbahnen dienen gegenwärtig in erster Linie der Kriegsführung. Zu Ostern werden für den Personenverkehr nur die festplanmäßigen Züge befördert. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben.

Für jeden, der nicht reisen muss, ist es eine lästige Pflicht, hierauf zu verzichten.

Es ist, im März 1917, Kgl. Eisenbahndirektion.

Kath. Kreuzbündnis
Rhede

Am Sonntag, dem 25. März, morgens 7 Uhr:

Gemeinschaftliche Osterkommunion.

Sammlen im Vereinslokal. Um zahlreichste Beteiligung bitten
Der Vorstand.

Wer poliert und helzt M. bel auf?

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gut erhaltene

Kutschkarre
(4 fahrig) zu verkaufen.
Wozu zu erfragen bei
A. G. Hams, Rhede.
Eine gut erhaltene

Singer Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Karlshofstr. 638.

Wer poliert und helzt M. bel auf?

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gut erhaltene

Kutschkarre
(4 fahrig) zu verkaufen.
Wozu zu erfragen bei
A. G. Hams, Rhede.
Eine gut erhaltene

Singer Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Karlshofstr. 638.

Wer poliert und helzt M. bel auf?

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bezugs-
Post abge-
bracht
Gelsow
Rhede.

Amtl.

46. Jc

3

WZB. 2

seiner Truppe

über den sch

ungen nur

find die M

graben. Ihre

Blick von A

Wine, wo d

reich gewor

menthöhen

beug des C

Die Räumun

Ortschaften i

akt. Söldn

trouille in d

fünf Gefang

näc.

Von der

Brückens-D

der Balka

fortfahren, si

aufzuweisen

wurden abge

rie wurde du

mangellos

wurden aug

nen- und Sch

Bom

Franköf

Wirfu